



Mit einer Feierstunde war die Enthüllung der Gedenktafel für den jungen Polizisten Franz Elbert verbunden, der am 24. August 1968 in Heubach ermordet wurde. Foto: kos

Gedenktafel zur Erinnerung an den Polizistenmord vor 40 Jahren Mahnmal gegen die Gewalttätigkeit

Heubach – Vierzig Jahre sind seit dem Mord an einem Polizisten in Heubach vergangen. Der Beamte hatte einen Einbrecher verfolgt und war von dem siebzehnjährigen Täter aus Heubach mit einem zuvor gestohlenen Fahrtenmesser erstochen worden. Gestern wurde eine Gedenktafel enthüllt.

VON DIETRICH KOSSIEN

Im Heubacher Polizeimuseum ist die schreckliche Tat dokumentiert, und dem Förderverein Polizeimuseum Heubach ist es zu danken, dass nun nach vierzig Jahren durch eine gestern enthüllte Gedenktafel am Heubacher Schlossplatz an den Heubacher Polizisten erinnert wird.

Zur feierlichen Enthüllung der Tafel am ehemaligen Feuerwehrhaus in Heubach konnte der Vorsitzende des Fördervereins Polizeimuseum Heubach, Bürgermeister Klaus Maier, den Leiter der Polizeidirek-

tion Aalen, Volker Schindler, den stellvertretenden Leiter der Gmünder Polizei, Herbert Mayer, und auch die Beamten des Heubacher Polizeipostens und viele ihrer Kolleginnen und Kollegen aus dem Ostalbkreis begrüßen. Unter den Gästen auch der ehemalige Heubacher Postenführer Dieter Zellmer, der die Tat dokumentiert hat, und auch Angehörige des damaligen Opfers.

Bürgermeister Klaus Maier stellte die Anbringung der Erinnerungstafel als ein wichtiges Ereignis für die Polizei und die Angehörigen heraus. Er erinnerte in einem Rückblick an die dramatischen Ereignisse vor vierzig Jahren, die sich ereigneten, als ein Bürger die Polizei über einen Einbruch informierte, der dann die schreckliche Tat zur Folge hatte. An der Stelle der Tat solle die Tafel daran erinnern und auch daran, dass der Beruf des Polizisten Gefahren mit sich bringe. Aber auch als ein Zeichen dafür, dass man hinter der Polizei stehe, solle sie dienen.

Die Gedenktafel habe auch noch nach vierzig Jahren Sinn stellte dann der Leiter der Polizeidirektion Aalen, Volker Schindler, heraus. Deshalb gelte auch dem Förderverein des Polizeimuseums ein Dank. Erst 22 Jahre alt sei damals der Kollege gewesen und am Anfang seiner dienstlichen Karriere, als auf einen Schlag alles zu Ende gewesen sei. So solle die Gedenktafel auch daran erinnern, dass hinter jeder Polizeiuniform ein Mensch stehe mit all seinen Wünschen und Hoffnungen.

Die Gedenktafel solle auch ein Mahnmal dafür sein, sich bewusst gegen Gewalt zu entscheiden und so auch zu überlegen, wie man angesichts zunehmender Gewaltbereitschaft mit den Polizisten in Uniform umgeht.

An die Tat erinnerte dann auch Pfarrer Franzis von der katholischen Kirche, der den Segen über die kleine Gedenktafel aussprach. Mit einem gemeinsamen Gebet endete die schlichte Feierstunde.

Wie ein Heubacher Polizeibeamter sterben musste Tödlicher Stich ins Herz

Heubach – Große Betroffenheit löste vor 40 Jahren, am 24. August 1968, in Heubach der Mord an einem Heubacher Polizisten aus. Der jugendliche Täter konnte vier Wochen später gefasst werden. Polizeihauptkommissar Roth vom Heubacher Polizeiposten schilderte uns die Umstände der schrecklichen Tat.

Am 24. August 1968 um 0.30 Uhr verfolgte der Heubacher erst 22 Jahre alte Polizist Franz Elbert nach einem Einbruch in ein Ladengeschäft den Täter. Als er diesen festnehmen wollte, wurde er von diesem mit einem zuvor beim Einbruch in dem Geschäft verwendeten Fahrtenmesser durch einen Stich ins Herz tödlich verletzt. Auch der damalige Heubacher Postenführer Pöhler wurde von dem Einbrecher schwer verletzt. Der Täter konnte flüchten.

Danach wurde die damals größte

Fahndung in Deutschland ausgelöst und dabei auch erstmalig ein Fingerspuren-Massentest durchgeführt. Dabei wurden Fingerabdrücke aller männlichen Heubacher im Alter zwischen 18 und 25 Jahren mit denen des Täters verglichen. Obwohl dies damals im Gegensatz zu heute ein noch recht langwieriger Prozess war, konnte schon rund vier Wochen später, am 18. September 1968, aufgrund des Abgleichs ein siebzehnjähriger (!) Jugendlicher aus Heubach als Täter festgenommen werden. Er wurde anschließend nach dem für ihn anzuwendenden Jugendstrafrecht zu acht Jahren Jugendstrafe verurteilt. Nach der Verbüßung der Strafe verzog der Täter nach Heilbronn und nahm sich vermutlich im Jahr 2001 das Leben. Eine Dokumentation im Heubacher Polizeimuseum erinnert an die Tat, die damals in Heubach für Entsetzen sorgte. kos



Die Gedenktafel am alten Feuerwehrhaus mit einem Foto Franz Elberts. Foto: hs

Heute: Traditioneller Bartholomäus-Markt

Bartholomä (pm) – Heute findet der traditionelle Bartholomäus-Markt wieder statt – wie jedes Jahr am Montag nach dem Fest des heiligen Bartholomäus. Die Markttradition reicht dabei weit in die vorreformatorische Zeit hinein und besteht seit über 500 Jahren.

Auch in diesem Jahr haben sich wieder viele Marktbesucher und reisende Händler mit einem bunt gemischten Warenange-

bot zum Markt gemeldet. An mehr als 90 Ständen werden so wieder Sortimente und Waren für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel erhältlich sein. Der Bartholomäus-Markt ist nicht nur ein Festtag für die gesamte Gemeinde; Besucher aus nah und fern nutzen die Gelegenheit, alte Bekannte und liebe Verwandte wieder zu treffen. „A nett's Schwätzle“ halten kann man dabei nicht nur bei einem Gang über den Markt, sondern auch insbesondere bei einer gemütlichen Einkehr in die Gasthäuser oder bei der DRK-Hocketse am Feuerwehrgerätehaus.